

Protokoll MVV am 18.1.2011, im Theaterdiscounter

Eröffnung: 18:10 Uhr

19 Anwesende

Anwesende Vorstände des LAFT Berlin: Janina Benduski, Björn Pätz, Eva Karen Tittmann,

Leiterin der Geschäftsstelle: Anne Passow

Entschuldigte Vorstände des LAFT Berlin: Fanni Halmburger, Wenke Hardt, Max Schumacher

1. Bestimmung des/r Versammlungsleiters/in
Eva Karen Tittmann
2. Bestimmung des/r Protokollanten/in
Janina Benduski
3. Vorstellung der Tagesordnung und Aufnahme weiterer TOPs aus dem Plenum

Tagesordnung

1. Bestimmung des/r Versammlungsleiters/in
2. Bestimmung des/r Protokollanten/in
3. Vorstellung der Tagesordnung und Aufnahme weiterer TOPs aus dem Plenum
4. Rechenschaftsbericht des Vorstands/ Bericht über allgemeine Aktivitäten:
5. Bericht vom Bundeskongress der Freien Darstellenden Künste in Stuttgart
6. Berichte aus den Arbeitsgruppen (AG Haushalt, AG Service, AG Verhältnis, Künstler-Spielstätte, AG Kommunikation)
7. Kassenbericht Laft Berlin e.V.
8. Abstimmung über Differenzierung des Mitgliedsbeitrags für den LAFT Berlin ab 2012
9. Aufnahme neuer Mitglieder
10. Sonstige TOPS
11. evtl. Diskussion
12. Schließung der Sitzung

Die Tagesordnung wurde von Eva Karen Tittmann vorgestellt und angenommen. Sonstige TOPS wurden nicht angemeldet.

4. Rechenschaftsbericht des Vorstands / Bericht über allgemeine Aktivitäten
 - Vorstellung der Pläne für die Website-Erweiterung und Broschüre des LAFT Berlins ermöglicht durch Restmittel des Berliner Senats:

Erweiterung der Website des LAFT-Berlin

Im Rahmen der gegebenen Gesamt-Struktur der Website - Neuordnung und Erweiterung der gewachsenen Inhalte seit der Gründung 2007, insbesondere:

- Englische Übersetzung für Grundbereiche der Website
- Selbstdarstellung der Mitglieder des LAFT Berlin (incl. Fotos) mit Links zu den eigenen Websites der Mitglieder.

Broschüren LAFT Berlin

- Plan, zwei Broschüren zu erstellen:

1. Mitgliederpräsentation im Kontext der Lage der Berliner Freien Darstellenden Künste, diese soll der Werbung sowohl der einzelnen Mitglieder als auch des Verbands dienen
2. Eine schmale Politikerbroschüre, die einen Überblick über Vielfalt, Leistungen und Herausforderungen der Freien Darstellenden Kunst in Berlin darstellt

Eingeschobener Top: Kurze Vorstellungsrunde aller Mitglieder

dabei Anmeldung eines weiteren TOPS in die Tagesordnung: Nicht ausreichend Raum für Freie Szene im Feuilleton

4. Fortsetzung: Rechenschaftsbericht des Vorstands/Bericht über allgemeine Aktivitäten

- Statistik der Freien Darstellenden Künste, durchgeführt im Spätsommer/ Herbst 2010

Durchführung der Statistik in Berlin war angeregt durch den Erfolg der Statistik in Baden Württemberg (Subvention pro Karte im Vergleich zum Stadt und Staatstheater führte zur Fördererhöhung) und Teil einer angestrebten bundesweiten Erhebung durch die jeweiligen Landesverbände für 2009.

Umsetzung in Berlin wurde von LAFT Berlin gemeinsam mit ZTB und Tanzbüro durchgeführt. Erfassung erwies sich als durchaus schwierig, da heterogenere Produktionsstrukturen. (Mischformen mit Stadt- und Staatstheater, Gruppen, Einzelkünstler, Spielstätten, die sich überschneiden und vermischen). Statistisches Material ist noch nicht verwendbar. Auch bundesweit ist die Statistik im ersten Durchlauf gescheitert, was auch an mangelnden Kapazitäten liegt, da in vielen Bundesländern die Geschäftsstellen ehrenamtlich besetzt sind.

Ansatz ist aber richtig, Fragebögen werden in Berlin überarbeitet und Statistik wird erneut in 2011 durchgeführt, Theaterhaus Mitte bietet Mithilfe über ihre Verteiler an.

- Information an Mitglieder: LAFT Büro zieht nach Bethanien zum 1. Mai 2011

- Erneuter Aufruf an Mitglieder zu Vorschlägen für die Besetzung der Senatsjury bis Februar . 1 Vorschlag (Mitglied): generell Nachtkritik-Kritiker in die Jury, egal welcher, da durch verstärkten Besuch der freien Produktionen sich auch die Besprechungen/ Präsenz der Freien auf Nachtkritik erhöhen könnten.

5. (vorgezogen) Berichte aus den Arbeitsgruppen

- AG Haushalt

Kämpft für Eräterhöhung mit dem Mittel der Honoraruntergrenze (Vor Steuer: 2000 für KSK-Versicherte, 2500 für Nicht-KSK-Versicherte) um 6 Millionen auf insgesamt 10 Millionen. Erster Anlauf zum Doppelhaushalt 2010/2011 im Sommer 2009 blieb ohne Erfolg. Neuer aktueller Anlauf mit Stufenmodell zum Doppelhaushalt 2012/2013, Gespräche mit Kulturpolitikern beginnen Februar 2011. Hoffnung auf bessere Ergebnisse, da Arbeit des LAFT der letzten Jahre erfolgreich und im Senat die allgemeine Tendenz den Freien gegenüber positiver wird. Passus Eräterhöhung und Honoraruntergrenzen wird auch in die Wahlprüfsteine vom "Rat der Künste" aufgenommen.

- Vorschlag Mitglied: Honoraruntergrenze vor allem im eigenen alltäglichen Projektalltag umsetzen. Aufforderung zu stärkerer Selbstverpflichtung zu anständigen Honoraren -

zumindest von den LAFT Mitgliedern. Vorschlag eines Projekttags "Wir spielen nicht" als Veranstaltung nicht ausreichend geförderter - und daher nicht statt gefundener - Projekte.

- Gegenvorschlag Mitglied: lieber im kommunistischen Sinne Suppe z.B. im Theaterhaus Mitte an die verteilen, die trotz Geldmangel proben.

Angeregte Diskussion über die beiden Wege und Vorschlag, dass beide Aktionen - wie noch weitere - im Laufe 2011 geplant und durchgeführt werden .

- AG künstlerische Aktionen

Beide Aktionsvorschläge sollten in bereits vorhandene Arbeitsgruppe künstlerische Aktionen einfließen und koordiniert werden. AG plant im Hinblick auf Wahlen und neue Haushaltsverhandlungen in Berlin Aktionen zur Stärkung der Präsenz der Freien Darstellenden Künste. Berichterstattung über Arbeitsstand der AG musste wegen Krankheit leider ausfallen. Naemi Schmidt-Lauber von lunatics productions und Wenke Hardt (hardt attacks/Vorstand LAFT) werden Einladung zu neuem Treffen an die Mitglieder weiterleiten.

- AG Service

Mitstreiter für AG Service gesucht für Fortsetzung der Reihen Fliegender Stammtisch und Expertentag. Freiwillige bitte per Mail melden.

- AG Verhältnis Künstler-Spielstätte

Hat ihre Tätigkeit bei letzter MV aufgenommen, da dort in der Diskussion ein reges Interesse an diesem Thema geäußert wurde. Seitdem gab es erste Treffen zur Themensetzung mit der Entscheidung, zunächst gründlich die Situation zu erfassen:

- Wie funktioniert in Berlin das Verhältnis Spielstätte/Künstler-Gruppe eigentlich?
- Welche verschiedenen Konstellationen gibt es?

Dieses Themenfeld braucht gründliche Auswertung, um dann fundierte Vorschläge und Forderungen an die Politik weitergeben zu können. Da in der AG zunächst nur Vertreter der Seite Einzelkünstler/Gruppe vorhanden waren, wollte die AG sich um die Vertreter von Spielstätten erweitern. Im Dezember 2010 gab es ein Treffen mit Vertretern der Spielstätten, bei dem deutlich wurde, dass die Probleme von Künstlern und Spielstätten völlig verschiedene sind. Die Kommunikation ist komplex, da die Interessen unterschiedlich und doch verknüpft sind. Beim Bundeskongress kam das Thema noch auf einer anderen Ebene auf: Welches Theatermodell kommt in der Zukunft in Frage? Wenn die Stadttheatermodelle ausgedient haben sollten und das freie Theater nicht ausreichend finanziert ist, wie kann eine Form von Masterplan fürs Theater der Zukunft ausgearbeitet werden? (Wird dann beim Bericht über den Bundeskongress vertieft.) Ein neuer Termin für die AG wird derzeit gesucht und dann an die Mitglieder weitergegeben - Mitarbeit in der AG ist willkommen.

- AG Kommunikation

Arbeitet weiter an der besseren Vermittlung der Leistungen der Freien Darstellenden Künste. Schwerpunkte: Kommunikation mit den Tourismusverbänden wie Berlin Tourismus Marketing, Ausbau von Vermittlungsangeboten wie Tanzscout, zentrale Internetplattformen/Veranstaltungsplattformen. Nächstes Treffen am 8. Februar 2011 um 17 Uhr, im Ballhaus Ost - Mitarbeit ist willkommen.

6. Bericht vom Bundeskongress der Freien Darstellenden Künste in Stuttgart

- Kongress war von ca. 350 Theater- und Tanzschaffenden aus dem gesamten Bundesgebiet besucht und in der Anlage eine sehr vielfältige Veranstaltung.
- Anteilige Dokumentation des Kongresses - u.a. Resümee von Michael Freundt - sind zum Download auf der Website des Landesverbands Bayern vorhanden. <http://www.freie-theater-bayern-forum.de/f90-Bundeskongress-Materialien-und-Dokumente.html> (Anmeldung mit Kennwort: BUFT)

Vorgeschichte Kongress:

- Bundesvorsitzender, Alexander Opitz, und BUFT arbeiten seit Jahren an der Finanzierung der BUFT Geschäftsstelle, die jetzt auch zum April 2011 realisiert werden kann. Der Kongress ist im Rahmen dieser Bemühungen vom Bundesbeauftragten für Kultur und Medien gefördert.
- Kongress erzeugte eine große Aufmerksamkeit, es ging um die Erfassung des Status quo der Arbeitsstrukturen / Arbeitsrealität der Freien darstellende Künste bundesweit und um Perspektiven, dabei kristallisierte sich die Idee zu einem Theaterentwicklungsplan/ Masterplan heraus.
- im Abendprogramm: Nominierungen für den Stuttgarter Tanzpreis.
- Auf dem Kongress wurde gerade erschienener Report Darstellende Künste präsentiert, Hrsg. Fonds Darstellende Künste

1. Tag: Verschiedenen Plenen, die unterschiedliche Themenfelder bearbeiteten (z.B. Verhältnis Kunst und Kultur/Kreativwirtschaft oder zu Ausbildungsfragen oder zur Arbeitsrealität als freiberuflicher Künstler)

2. Tag: Open Space mit insgesamt über 100 Teilnehmern, die sich in 30 Arbeitsgruppen quer durch die Themen der Freien Darstellenden Kunst gearbeitet haben. Durchaus übergreifende Themen, aber auch regionale Verschiedenheiten erkennbar, u.a. auch Abweichung im städtisch/urbanen und im ländlichen/ruralen Bereich - enorme Heterogenität und Vielfalt der Freien Darstellenden Künste gut erkennbar.

Übergreifende Themenfelder/Topics im Resümee von Michael Freundt: Ist beispielsweise der Tanzplan eine modellhafte Möglichkeit für die Darstellenden Künste, um Strukturen auszubauen und die Kulturpolitik stärker in die Verpflichtung zu nehmen? Wie weit kann - auch im Dialog mit den Stadt- und Staatstheatern und nicht gegen die KollegInnen- eine utopische Form des Theaters und des Arbeitens im Theater erarbeitet werden? Hausaufgabe für uns alle: Es soll ein Theater-Entwicklungs-Plan erarbeitet werden.

Hoffnung: Diesen Kongress 2-jährig wiederholen zu können - im Wechsel durch die Bundesländer und jeweils angebunden an ein Festival.

Frage (Mitglied): Wurde auch Problem der Scheinselbstständigkeit angesprochen? Ja, auch dafür gab es eine Arbeitsgruppe. Problem ist bundesweit bei allen gleich.

Frage (Mitglied): Was ist mit abgelehnten KSK Anträgen von Schauspielern? Was ist mit der Entwicklung der KSK allgemein?

Problem der "Weisungsgebundenheit" und damit Nicht-Selbstständigkeit und damit Nicht-Aufnahme in die KSK von Ausführenden im Bereich Schauspiel/Tanz/Musik auf der einen Seite und Nicht-Aufnahme bestimmter Berufsfelder (Produktionsleitung) in die KSK ist allgemein und bundesweit bekannt. Da besteht akuter politischer Handlungsbedarf, der aber bislang einfach nicht passiert und weiterhin eingefordert werden muss, da wir fast alle in dauerhafter Halb-Legalität oder Illegalität schweben.

7. Kassenbericht Laft Berlin e.V.

Kann über 2010 noch nicht abschließend gegeben werden, folgt in der nächsten MV.

Einnahmen: Um die 5000 Euro durch Mitgliedsbeiträge. Ausgaben: Büro, Mitgliederverwaltung, Flyer, BUFT Beitrag

Der LAFT Berlin versuchte den Mitgliedsbeitrag für den BUFT zu reduzieren, da die Berliner Mitgliedsbeiträge im Bundesdurchschnitt gering sind. Das wurde abgelehnt, der Beitrag aber einmalig für 2010 reduziert.

Der Betrugsversuch im letzten Jahr (mysteriöse Abbuchung von 900 Euro) konnte nicht endgültig aufgeklärt werden. Aber Geld konnte zurückerlangt werden, es kam also zu keinem Schaden für den Verein.

Frage (Mitglied): Welche Spielstätten sind eigentlich Mitglied im LAFT? Mitgliederliste ist hier online zu sehen: <http://www.laft-berlin.de/mitglieder.html>

8. Abstimmung über Differenzierung des LAFT-Mitgliedsbeitrags für 2012

Einzelmitgliedsbeitrag bleibt aufgrund der sozialen Lage vieler Berliner Künstler bei 60 Euro/ erm. 45 Euro - Sliding Scale aufwärts offen.

Gruppenmitglied/Institutionen sollen dafür auf 120 Euro erhöht werden (dafür soll es auch 2 Ausweise geben) - Sliding Scale aufwärts

Assoziierte Mitglieder sollen zu Fördermitgliedschaften zu 150 Euro werden.

Einstimmig angenommen mit den 15 noch anwesenden Stimmberechtigten.

9. Aufnahme neuer Mitglieder

Alle von Eva Karen Tittmann vorgelesenen neuen Mitglieder werden aufgenommen.

10. Sonstige TOPS

- Nicht ausreichend Raum für Freie Szene im Feuilleton

Eingebrachter TOP wurde wegen der fortgeschrittenen Uhrzeit und der Abwesenheit des Mitglieds, das den TOP eingebracht hatte, auf die nächste MV vertagt.

11. evtl. Diskussion

12. Schließung der Sitzung gegen 21.00 Uhr